

# Protokoll der 72. FAG-TI Sitzung am 10.06.2020

## Teilnehmer

Dennis Benndorf (VZG), Martin Blenke (SuUB Bremen), Reiner Diedrichs (VZG), Stefan Farrenkopf (UB Kiel, Protokoll), Thomas Hoffmann (ULB Sachsen-Anhalt), Jürgen Hofmann (VZG), Dr. Frank Lindemann (ZBW Kiel), Tim Rademacher (TIB Hannover), Jörg Schmitz (UB Osnabrück), Robert Strötgen (TU Braunschweig), Torsten Tuschick (UB Ilmenau), Udo von der Ahe (UB Rostock), Jens Wonke-Stehle (SUB Hamburg), David Zellhöfer (Stabi Berlin), Michael Oehrich (ThULB Jena)

## TOP 1 & 2 Protokoll, Genehmigung der Tagesordnung, nächster Termin

Die Sitzung findet als Videokonferenz statt. Das Protokoll der 71. Sitzung wurde bereits freigegeben, die heutige Tagesordnung wird bestätigt. Nächster Termin ist der 22.06. 10.00 - 12.00 Uhr (Videokonferenz).

Der nächste Termin dient insbesondere der Vorbereitung der für die zweite Augushälfte vorgesehenen Fragestunde, die auf Vorschlag von Verbundleitung und Fachbeirat von allen Facharbeitsgruppen angeboten wird.

## TOP 3 ePayment am LBS

Die Hochschulbibliotheken in Schleswig-Holstein haben ausgehend von dem Dienst **ePayBL** und dem Wunsch bargeldloses Bezahlen ortsunabhängig anzubieten gegenüber dem Land vorgeschlagen das Thema ePayment als Teil der Digitalisierungsagenda zu behandeln. Da ePayment in Bibliotheken des GBV mit der Ausnahme Mecklenburg-Vorpommerns noch nicht auf Verbund- oder Landesebene behandelt wurde, wird mit der Beratung in der FAG-TI zur Etablierung einer einheitlichen technischen Lösung für das LBS oder andere Bibliothekssysteme und -dienste beizutragen.

### Status Quo

Die Staatsbibliothek Berlin Brandenburg bereitet aktuell die Einführung der Bezahlplattform ePayBL vor. Als Bundeseinrichtung ist sie verpflichtet diesen Dienst als Bezahlplattform für ihre Angebote zu nutzen. Das Land Thüringen ist bereits Mitglied des ePayBL-Verbunds. Von einigen Universitätsleitungen wurde bereits signalisiert, dass von Bibliotheken, die elektronische Bezahlverfahren einführen möchten, die Nutzung von ePayBL erwartet wird. In Mecklenburg-Vorpommern stellt das Land bereits zentral ein eigenes System zum elektronischen Bezahlen zur Verfügung. An der UB Rostock ist der Einsatz bisher nicht vorgesehen. In Schleswig Holstein befindet sich die Einführung elektronischer Bezahlverfahren auf Landesebene in einer frühen Phase in der vorwiegend Anforderungen gesammelt werden. Den Vertretern der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg sowie der Bibliotheken aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sind keine Aktivitäten zur Einführung von ePayment auf Landesebene bekannt.

### Anforderungen

Eine Reihe von Anforderungen an ein elektronisches Bezahlssystem lässt sich aus dem Bereich der in Bibliotheken bereits weit verbreiteten Kassenautomaten ableiten. Dazu gehören insbesondere:

- Bezahlen von Gebühren aus dem LBS
- Aufladen von Fernleihguthaben
- Zahlen von weiteren Gebühren, z.B. Jahresgebühr für die Mitgliedschaft
- Zahlen weiterer bibliotheksspezifischer Gebühren
- Aufladen von Druckkonten
- (in den Hochschulen können häufig weitere nicht bibliotheksspezifische Dienstleistungen über die Kassenautomaten abgewickelt werden)

Eine ganze Reihe von Anforderungen betrifft die Abwicklung von Bezahlvorgängen und Finanztransaktionen. Da diese Vorgänge unabhängig von Bibliotheken und den dort eingesetzten Systemen behandelt werden können, wurden sie im Rahmen der Diskussion der FAG-TI explizit ausgeklammert und nicht behandelt.

### Möglichkeiten und Vorschläge der Umsetzung

Die Funktion des Kassenautomaten kann im Bereich des ePayment durch einen ortsunabhängigen, 24/7-verfügbaren Webshop abgelöst werden.

Die Integration von LBS-Benutzerkonten und Fernleihkonten in ein ePayment-System sollte über GOSSIP realisiert werden.

Der Bezahlvorgang kann im einfachsten Fall aus dem Benutzerkonto heraus über einen Link auf ein externes Bezahlssystem, das GOSSIP zur Kommunikation mit LBS und Fernleihsystem nutzt, angestossen werden. Um ein direktes Bezahlen von Gebühren in den Benutzeroberflächen des Katalogs (OPAC) oder Discovery Systems zu ermöglichen, sollten deren User-Interfaces angepasst werden. Das schließt neben der Möglichkeit zum Bezahlen auch eine Rückmeldung zum Erfolg der Zahlung innerhalb der Benutzeroberfläche ein.

Der Aufbau eines zentralen Systems pro Einrichtung, in dem alle Bezahlvorgänge aus allen Bereichen der Hochschule gebündelt werden, wird mit Blick auf die Vielfalt und Heterogenität der im Umfeld von Hochschulen eingesetzten Systeme als zu komplex angesehen.

Anpassung der Discovery-Systeme liegen in der Hand der jeweiligen Betreiber / Anbieter. Eine Integration von Bezahlvorgängen in diese Systeme muss von den Kunden mit ihrem jeweiligen Anbieter abgestimmt werden.

Herr Diedrichs nimmt die Anforderungen an den LBS-OPAC in bereits laufende Gespräche zum Redesign des OPAC mit OCLC auf.

Herr Zellhöfer stellt das auf ePayBL ausgerichtete Konzept zur Einführung von ePayment an der SBB vor: Über einen ePayBL-Konnektor kommuniziert das LBS mit dem ePayBL service. Der Konnektor verbindet dabei das LOAN-Modul mittels SIP2 mit der ePayBL REST-API. Als Zahlungsauslöser werden eine User-ID und ein Betrag übermittelt, weitere für den Zahlungsvorgang benötigte Daten sind in ePayBL hinterlegt (s. Abbildung 1). Die Möglichkeit zum elektronischen Bezahlen für verschiedene kostenbehaftete Dienste der SBB wird über einen Webshop realisiert. Aktuell vergibt die SBB einen Auftrag zur Erstellung einer Leistungsbeschreibung, die anschließend als Grundlage für eine Auftrag zur Software-Entwicklung und Anpassung an einen mit ePayBL verbundenen Dienstleister genutzt wird. Der zeitliche Fahrplan der SBB für die Umsetzung muss aufgrund coronabedingter Verzögerungen neu bestimmt werden. Vorher war eine Umsetzung im Verlauf eines Jahres geplant.

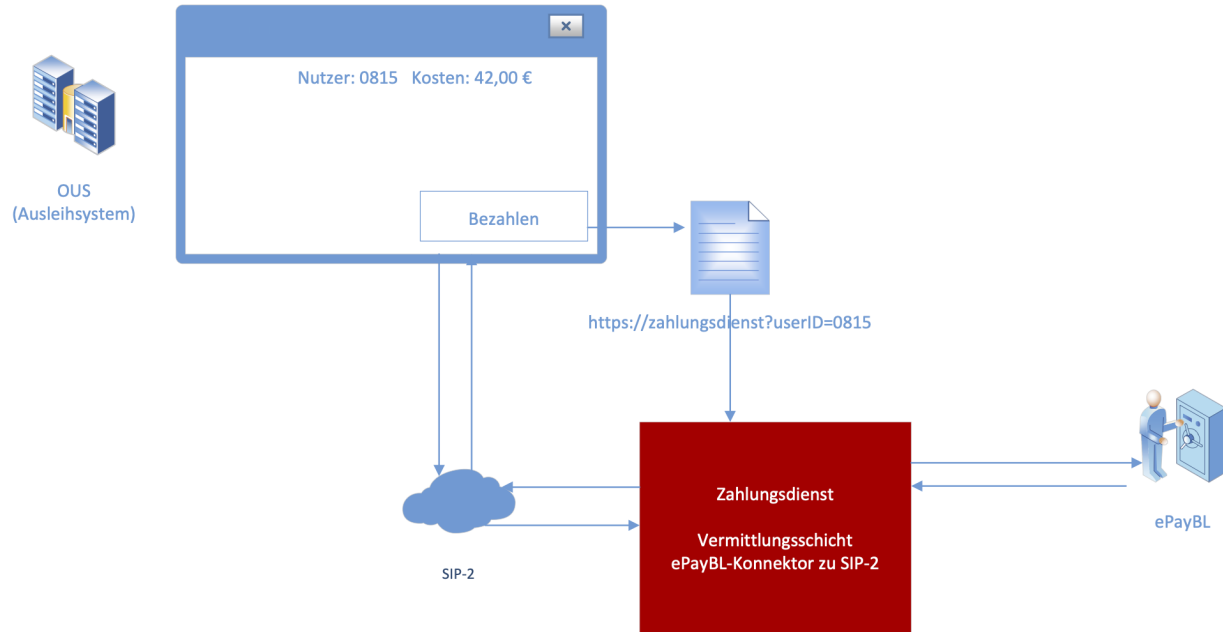


Abbildung 1: Grafische Darstellung der Anbindung des Ausleihsystems (OUS) an den ePayment Service von ePayBL

In der weiteren Diskussion wurden verschiedene Fragen aufgeworfen, die nicht abschließend beantwortet werden konnten. Sie betrafen:

- die IT-Sicherheit von ePayBL und der geplanten Implementierung der SBB
- die Zuständigkeit für den Betrieb des Konnektors (SBB oder VZG)
- den Rückfluss der Daten aus ePayBL in das LBS, z.B. Kassenzetichen, Zahlungsart, usw.?  
Hierbei spielt eine besondere Rolle, dass einmal erfolgte Zahlungen im LBS nicht mehr nachvollziehbar sind und die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten im LBS durch den Datenschutz stark eingeschränkt sind. Im Ergebnis sollte eine Aufbewahrung von Daten, die eine Nachvollziehbarkeit von Zahlungen erlauben ausserhalb des LBS erfolgen.  
Herr Diedrichs schlägt vor Fragen zur Anpassung des LBS an Anforderungen des ePayments ebenfalls in Gespräche mit OCLC zur Weiterentwicklung des LBS einzubringen.
- Eine Fokussierung auf GOSSIP als Schnittstelle zum ePayment entkoppelt vom LBS selbst erlaubt perspektivisch den Austausch von LBS, ohne Anpassungsbedarf auf der Seite des ePayment-Service

## Ausblick

Herr Hofmann bietet an, dass Shiprah bei der SIP2-Implementierung für die SBB mitarbeitet, damit diese korrekt ist und kompatibel zu bzw. unter Berücksichtigung der GOSSIP-Erweiterungen erfolgt. Daneben sind auch Anpassungen von GOSSIP möglich, wenn der Bezahlendienst weitere, bisher nicht bereitgestellte Informationen benötigt.

Herr Hoffmann schlägt als Alternative vor die GOSSIP-Schnittstelle um eine REST-Schnittstelle zur Übergabe von Daten im JSON-Format zu erweitern, damit der ePayment-Service nicht das komplexe und deshalb fehleranfällige SIP2-Protokoll implementieren muss. Er wird eine Spezifikation für eine entsprechende REST-Schnittstelle entwickeln und diese unter Mitwirkung der FAG-TI-Mitglieder fertigstellen.

## **Fazit**

Die von der SBB konzipierte Einführung von ePayment wird als vielversprechender Ansatz für alle Bibliotheken im GBV gesehen, die einerseits GOSSIP einsetzen und andererseits ePayBL verwenden werden. Die Zahlung von Fernleihgebühren bzw. das Aufladen des Fernleihkontos ist in den Planungen der SBB bisher nicht berücksichtigt, könnte aber über einen Web-Shop integriert werden. Eine nähere Beschäftigung der VZG mit ePayBL wird als lohnenswert erachtet.

## **TOP 4 Verschiedenes**

### **Corona-bedingte Maßnahmen**

#### **Erfassung der Nutzer\*innen beim Zugang und Verlassen der Bibliotheken**

- Die UB Braunschweig nutzt zur Dokumentation der Nutzer\*innen, die sich in der Bibliothek aufhalten eine Lösung der UB Magdeburg, die prüft, ob Nutzer\*innen tatsächlich im LBS ein gültiges Konto haben. Es handelt sich um eine Java-basierte Software, die bei Bedarf in Braunschweig angefragt werden kann.
- Die UB Kiel nutzt zum gleichen Zweck eine selbst entwickelte PHP-basierte-Lösung, mit der Nutzer\*innen beim Betreten der Bibliothek selbstständig ihren Barcode erfassen (LBS-Benutzerkonto). Die Kennung wird zusammen mit einem Zeitstempel in einer Datenbank gespeichert, eine Verbindung zum LBS-Konto wird nur auf Nachfrage des Gesundheitsamts hergestellt, die erfassten Daten werden nach 6 Wochen automatisch gelöscht. Ergänzend besteht die Möglichkeit eine einfache statistische Auswertung der Daten aufzurufen.

#### **Reservierung von Arbeitsplätzen**

- Die ULB Halle setzt momentan das Lokale Bibliothekssystem zur Buchung von Arbeitsplätzen in ihren Bibliotheksstandorten ein. Inzwischen wird eine Ablösung der Raumbuchung über das LBS durch die Einführung von Pretix als Reservierungssystem vorbereitet. Pretix wird auch von der DNB als System für die Raumbuchung genutzt und soll an der ULB Halle auf einem eigenen Server betrieben werden.
- An der SUB Hamburg wurde das vorhandene Kursbuchungssystem für die Reservierung von Bibliotheksarbeitsplätzen angepasst. Über das Kursbuchungssystem können 2 Stunden-Slots für die Arbeitsplätze in der Bibliothek gebucht werden.
- Die bisherige Erfahrung mit der Vorab-Reservierung von Arbeitsplätzen zeigt, dass die angebotenen Plätze sehr schnell gebucht werden, sie anschließend zum Teil aber nicht genutzt werden. Diese Plätze stehen dann auch anderen Nutzer\*innen nicht zur Verfügung. Die Nachfrage weicht an den verschiedenen Standorten voneinander ab.

#### **Verbundkonferenzen ausserhalb des GBV**

Die Verbundkonferenzen in Bayern und BaWü wurden abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben.